

1836/J XX.GP

der Abgeordneten Dipl.-Ing. Prinzhorn
und Kollegen
an den Bundeskanzler
betreffend

Vergabe einer zusätzlichen Technologiemilliarde

Im Jahr 1995 betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung rund ATS 35,6 Mrd., wobei ATS 14,6 Mrd. durch den Bund aufgebracht wurden. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben entsprachen somit 1,5 Prozent des nominellen BIPs. Somit sind die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich um rund 0,8 Prozent geringer als der OECD Durchschnittswert. Die Entwicklungen im Jahr 1996 lassen keine gravierenden Änderungen erwarten.

Gemäß Punkt 16 der Koalitionsvereinbarung zum CA-Verkauf ist eine Technologiemilliarde für Forschung und Entwicklung vorgesehen. Kurz nach Bekanntwerden dieser Vereinbarung entstand eine rege Diskussion über die Verwendung dieser zusätzlichen Forschungsmittel. Vor allem die Vorschläge von Frauenministerin Helga Konrad fanden großes mediales Echo. Zur selben Zeit kann man einem Artikel aus "Der Standard" vom 14. Jänner entnehmen, daß das Forschungszentrum Seibersdorf unter einer Kürzung der Bundeszuschüsse von 60 Millionen Schilling für das Jahr 1997 zu leiden hat, und daß die Mitarbeiter auf rund zwei Drittel von noch nicht ausbezahlten Überstunden verzichten müssen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage

1. Wie wird sich die Aufteilung der zusätzlichen Technologiemilliarde vollziehen?
2. Liegt ein konkretes Programm, das die Forschungsschwerpunkte der nächsten Jahre festlegt, vor, bzw. ist ein derartiges Programm in Arbeit? Falls ja, wo werden die Schwerpunkte gesetzt? Falls nein, warum gibt es kein derartiges Programm?
3. In welcher Form werden Vorschläge zur Verteilung der Technologiemilliarde von Forschungseinrichtungen wie z.B. der Akademie der Wissenschaften oder dem Forschungszentrum Seibersdorf miteinbezogen?
4. Werden Forschungsprogramme an den Universitäten mit Mitteln aus der Technologiemilliarde bedacht werden? Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Kontrollmechanismen werden eingerichtet, um eine sinnvolle und effiziente Verwendung der Gelder zu garantieren?
6. Sind durch die Kürzung der Bundeszuschüsse an das Forschungszentrum Seibersdorf geplante bzw. bereits begonnene Forschungsprogramme gefährdet?
7. Befürchten Sie, daß es durch Einkommenskürzungen bei den Mitarbeitern im Forschungszentrum Seibersdorf zu einer Abwanderung von Experten ins Ausland kommen wird? Wenn nein, warum nicht?